

IN 1 IN 2 IN 3 IN 4 SURR.

PREMIUM INTEGRATED POWER AMPLIFIER



REMOTE ON PROTECT



HANDMADE IN GERMANY

## Kaltes, klares Wässerchen

**Accoustic Arts hat ein ehrgeiziges Ziel: Jeder soll Musik so hören dürfen, wie sie das Tonstudio verlassen hat.**

Alle wollen ihn haben, selten hat man in den letzten zwanzig Jahren einen leibhaftig gesichtet: Der Einsteiger ins hochwertige Stereo-HiFi ist wie ein Preiskarpfen.

Klar, die Dynamitfischer mit ihren Surround-Verstärkern haben es leicht, die iTuna-Crawler mit ihren stark komprimierten Schleppnetzen voller Soundbeispielen fischen ganze Gewässer leer. Aber bei den braven, konservativen Anglern beißt doch kaum noch ein dicker Fisch an. Selbst die kleinen Bachforellen verschmähen mittlerweile mehrheitlich Köder aus kunstvoll geflochtenen Fliegen oder reichlich glitzernd verzierte Blinker.

Trotzdem wird er von den schwäbischen Tonmeistern bei Accoustic Arts umgarnt, der Neuling, der Backfisch, der sich für einen klassischen Stereo-Vollverstärker erwärmen kann.

Gravierende Qualitätsunterschiede kann man innerhalb der Produktlinie des an der Studioteknik orientierten Herstellers nicht ausmachen. Es wird vielmehr quantitativ gespart, mit Augenmaß und am richtigen Ende. So steckt im integrierten Power ES dieselbe Endstufenschaltung wie auch im größeren Power I, die wiederum der Endstufe Amp I entnommen ist. Lediglich die Anzahl der verstärkenden MOSFETs wurde auf ein Paar je Kanal halbiert, womit die Ausgangsleistung auf zweimal 120 Watt an vier Ohm fällt. Im Zusammenspiel mit einem hohen Dämpfungsfaktor und einer mehr als ausreichenden Stromlieferfähigkeit ist das für die meisten, auch komplexen Lasten hinreichend.

Ein 330-Watt-Ringkerntrafo, der unter Berücksichtigung der Richtung der magnetischen Felder natürlich liegend eingebaut ist, verfügt über getrennte Wicklungen sowohl für die Vor- und Endstufensektion als auch für beide Kanäle. Eigens gekapselt wie die allerdings deutlich kräftigeren Umspanner der größeren Modelle ist er zwar nicht, aber ein Abschirmblech unter dem Gehäusedeckel verhindert störende Einflüsse auf eventuell darüber positionierte Komponenten. Vier Elkos mit insgesamt 50 000 µF Siebkapazität bewirken, dass der Power ES selbst mit bombastischen Musikeinlagen nie in Verlegenheit zu bringen ist.

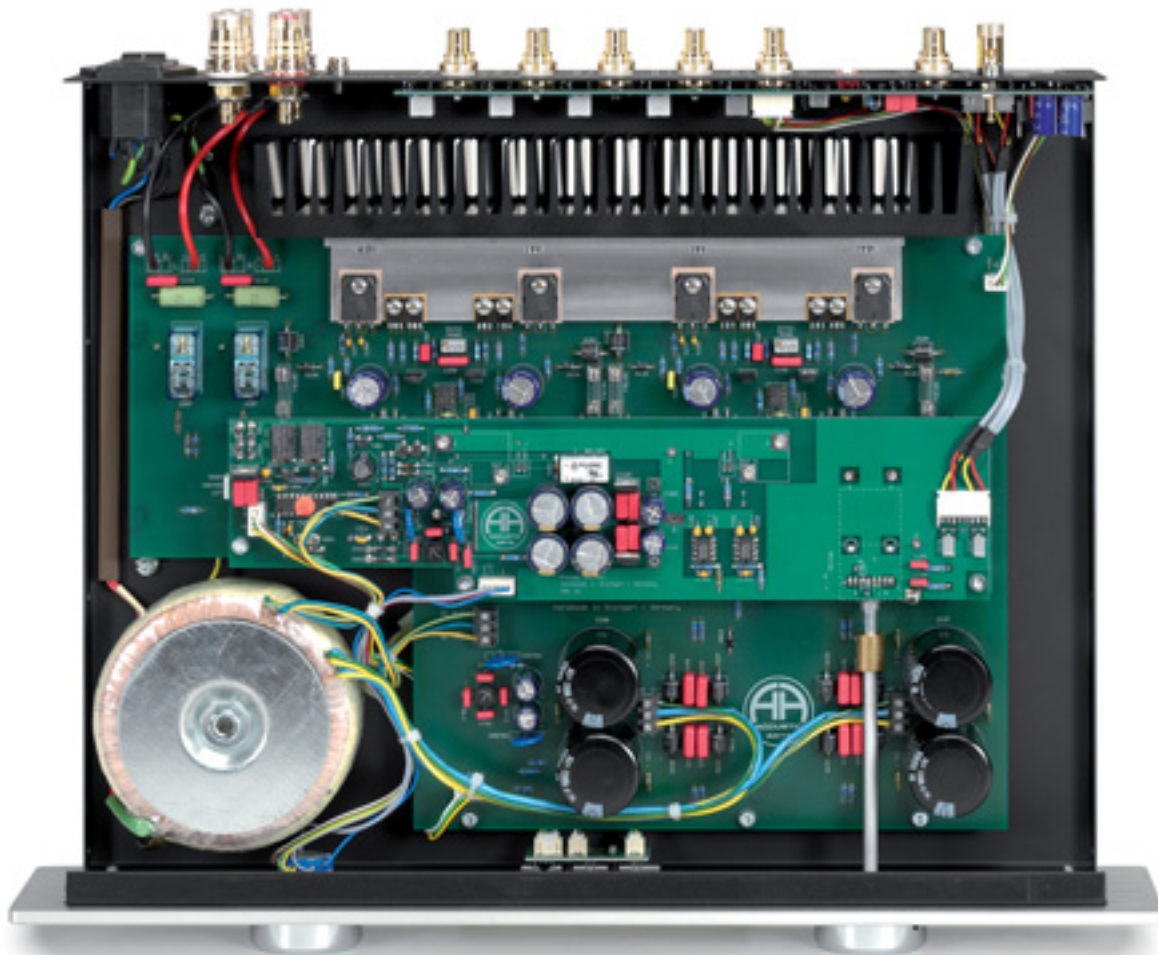
Kraft und Kontrolle habe ich jedenfalls zu keinem Zeitpunkt vermisst. Ebenso wenig wie die symmetrischen Eingänge, die bei Accoustic Arts sonst zum guten Ton gehören. Es ist zwar schön, XLR-Buchsen als Möglichkeit zu haben, aber notwendig sind sie in diesem Preisbereich so sehr wie ein Sprungturm am Planschbecken.

Dafür sind die fünf vorhandenen Cinch-Eingänge (einer davon bietet sich als Surround-Bypass an) ebenso wie die Lautsprecherklemmen von erlesener WBT-Qualität. In direkter Nachbarschaft zu Letzteren findet sich ein harter Netzschalter – Standby-Betrieb ist nicht vorgesehen – unter einer phasenmarkierten Buchse. Gut geschirmte Kabel sind also sicher kein Fehler.

Wer gerne Schallplatten hört, kann einen Hochpegeleingang opfern und erhält im Gegenzug zwei Phono-Inputs, je einer für MM- und MC-Systeme; paralleler Betrieb ist allerdings nicht möglich. Die üblichere Variante



## Vollverstärker Accoustic Arts Power ES



Mit einer Vorverstärkerplatine (Mitte) und vier statt acht Leistungstransistoren wird aus einer starken Endstufe ein „kleiner“ Vollverstärker



Bemerkenswert: zwei Paar optionale Phonobuchsen (links) mit Kapazitätsanpassung für MM-Systeme

mit nur einem Eingang, der sich zwischen laut und leise umschalten lässt, lehnt man bei Accustic Arts wegen des Störspannungsabstandes der empfindlichen MC-Systeme ab. Eine Konsequenz, die sich auszahlt, denn selbst wenn die Kapazitätsanpassung von Moving Magnets gegenüber dem fixen 100-Ohm-Abschluss für Moving Coils eine Präferenz ausdrückt, klingt die Phonoplatine im Zusammenspiel mit dem Ortofon SPU Gold und dem Project Xtension, die sich beide seit längerem beharrlich gegen einen Rückversand wehren, nach deutlich mehr als den fünfhundert Euro, die man dafür investieren muss. Noch einen Tick besser wird es mit einem Ortofon-Übertrager, aber dann tendiert der finanzielle Einsatz schon massiv in Richtung Quelle.

Allerdings verbinde ich seit einem Vor-/Endverstärker-Test (*image hifi* Ausgabe 3/2009, Nr. 87) die Kreationen von Accustic Arts ohnehin fest mit digitalen Quellen. Ihr sehr sauberer, differenzierter und schlanker Klang prädestiniert sie in meinen Augen dafür. Deshalb war ich zunächst ein wenig verwundert, dass es zwar die Option einer Phonostufe gibt, aber keinen integrierten DA-Wandler oder gar USB-Eingang. Den haben die Schwaben aber nicht eingespart oder vergessen, sondern verlagert: Passend

zum preiswerten Einstiegsverstärker erscheint auch ein CD-Player, der als externer Wandler fungieren kann. Das passt zum Kettengedanken und hat den Vorteil, dass alles Digitale in einem eigenen Gehäuse residiert. Ungehört bin ich überzeugt, dass die beiden Neuzugänge ein nicht nur optisch harmonisierendes Gespann bilden. Wobei der Power ES sich auch solo ohne Probleme in die meisten Anlagen integrieren lassen sollte. An seiner klassischen Erscheinung mit zwei eloxierten Drehknöpfen aus massivem Messing auf einer Alu-Frontplatte liegt es jedenfalls sicher nicht, wenn er sich mit Fremdkomponenten optisch nicht verträgt. Da sind dann schon die extravaganten Anderen schuld.

Der einzige Schmuck des Power ES ist sein silbernes Gehäuse. Diese Farbe ist Teil der Corporate Identity von Accustic Arts und somit alternativlos. Verglichen mit seinen Konkurrenten aus dem eigenen Haus ist die Familienzugehörigkeit unverkennbar, selbst wenn der Power ES geradezu zierlich wirkt. Seine inneren Werte, wie vergoldete Silberkontakte in der Eingangswahl und Relais, die auch nach Jahrzehnten noch klicken, sowie ein gekapseltes, wie eine Servolenkung laufendes Lautstärke-Poti sprechen eine deutliche Sprache. Seine Verarbeitung ist voll und ganz auf dem hohen

---

## Mitspieler

**Plattenspieler:** Pro-Ject Xtension **Tonarm:** Pro-Ject 12cc Evolution **Tonabnehmer:** Ortofon SPU Royal N **Übertrager:** Ortofon Verto **Phonoentzerrer:** Lehmannaudio Black Cube Decade **Vorverstärker:** Unison Research Mystery Two **Endverstärker:** DNM PA3S **CD-Player:** Revox C221 **Soundkarte:** Edirol FA 66 **D/A Wandler:** PS Audio Digital Link **Bandmaschine:** Uher Royal de Luxe C **Tuner:** Sansui TU-X701 **Lautsprecher:** Lua Con Fuoco **Kabel:** DNM, Audiophil, MFE **Zubehör:** Sun Leiste, Plattenwaschmaschine Clearaudio Smart Matrix

---

Firmenstandard: klapprige Gehäusedeckel oder wacklige Regler gibt es bei Accoustic Arts in keiner Preisklasse.

Lediglich die Fernbedienung aus Plastik entzieht sich bescheiden dem kompromisslosen Materialeinsatz. Für mich ist das aber ein weiterer Pluspunkt, da ich kein großer Freund kiloschwerer Infrarotgeber mit der Haptik einer Tatwaffe und der Protzigkeit eines Statussymbols bin. So groß wie nötig, leicht und stabil soll eine Fernbedienung sein – so wie die des Power ES.

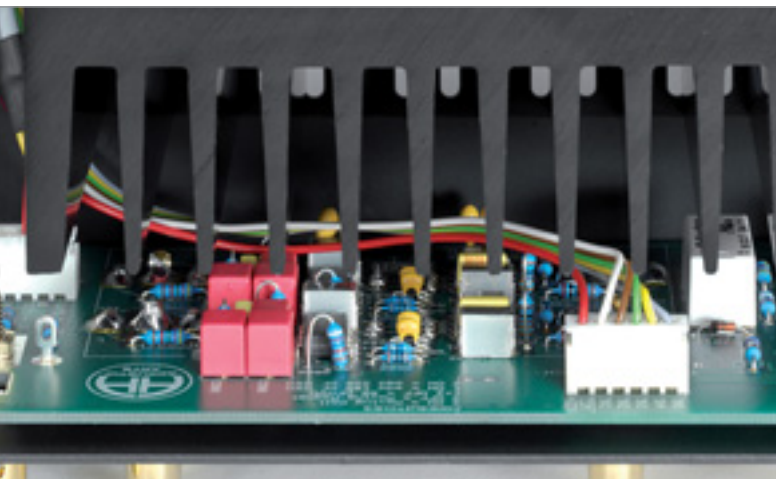
Mit allen Komponenten gelingt Accoustic Arts das Kunststück, weitgehend unverwechselbar zu klingen, ohne ihnen tatsächlich einen eigenen Stempel aufzudrücken. Sie versuchen sich einer Beurteilung sogar zu entziehen, wie ich finde, weil sie so bedingungslos neutral spielen. Das behaupten viele Hersteller von sich, nur meist lässt sich doch eine Tendenz heraus hören, und sei es nur, dass der Musik eine gewisse Freiheit gestattet wird, sich darzustellen.

Für die Familie Schunk, die hinter SAE (Schunk Audio Engineering), dem Mutterkonzern von Accoustic Arts, steckt, ist die Reproduktion von Musik keine Bühne für Selbstdarsteller, sondern unterliegt klaren Rahmenbedingungen. Sie verfügen über professionelle Erfahrung, machen selbst Musik und haben ein eigenes Studio. Was dort produziert wird, soll eins zu eins beim Konsumenten ankommen. Das ist der tiefere Sinn hinter Accoustic Arts und der Tatsache, dass es sich fast um einen Vollsortimenter (Plattenspieler gibt es bislang nicht) handelt. Die überstrapazierte Metapher vom „verstärkenden Draht“ wird hier ernst genommen.

Auch der „kleine“ Power ES bündelt sich in keiner Weise an den Zeitgeist oder -geschmack an: Er verstärkt absolut linear und klingt dabei ohne jegliche künstliche Färbung vollkommen neutral. Ein Klirrfaktor von höchstens 0,1% und ein Dämpfungsfaktor größer als 500 lassen nur sehr wenig Spielraum. Für den, der's mag, das

Höchste, sagt man in Bayern. Klassikliebhaber oder besser -kenner (zugegeben, zu Letzteren kann ich mich nicht zählen) finden hier einen Verstärker, der praktisch alle Bedürfnisse bezüglich Klangtreue, Reinheit und vor allem Differenzierungsfähigkeit erfüllen kann. Wer seinen Blues jedoch schmutzig liebt, wird vielleicht die Empathie oder Emotionalität von oft kultisch verehrter Klirrproduktionselektronik vermissen.

Letztlich sind bei Accoustic Arts radikale Hermeneutiker am Werk, die Wahrheit liegt in der Quelle, der Konserve und bedarf keiner Interpretation, noch soll sie durch Zusätze angereichert oder Streichungen einfacher gemacht werden. Die technische Aufbereitung ist keine Nachbearbeitung, sondern dient allein dazu, das Original zugänglich zu machen. Von diesem Standpunkt aus sind Produkte von Accoustic Arts unangreifbar, es sei denn, man legt Wert darauf, sich als romantisch verklärter Euphoniker zu outen. Und nichts liegt mir ferner.



Das Phono-RIAA-Netzwerk direkt hinter den Eingängen. Angenehmer Nebeneffekt der Kühlrippen: Sie schirmen ab



Eine Hälfte der stattlichen, kanalgetrennten Spannungsversorgung. Alle Gleichrichterdioden sind mit Kondensatoren gebrückt

Der Power ES ist ein Verstärker für alle, die es ganz genau wissen wollen. Einer, der nicht mitreißt, sondern darlegt, nicht aufwühlt, sondern aufzeigt, nicht verbindet, sondern mit den Fakten konfrontiert. In meiner Erinnerung konnte die Kombination aus Preamp I und Amp I aus gleichem Hause noch etwas mehr Druck aus den untersten Lagen holen und spielte etwas voluminöser auf, was den Power ES tendenziell leichter und drahtiger erscheinen lässt. Auch ist der Raum, den er mit Musik füllen kann, objektiv betrachtet endlich – im Gegensatz zur Unendlichkeit des Gryphon Diablo aus dem vorigen Heft, wobei das bei fast 10 000 Euro Preisunterschied nun wahrlich kein fairer Vergleich ist.

Der Power ES ist wie ein Messinstrument ohne Anzeige, die Güte der Aufnahme bestimmt mehr als bei anderen Geräten den Genuss, den sie bereiten kann. Aufnahmen, die allein aufgrund ihres Alters schon etwas stumpf sind, wie das Debüt der Marvelettes auf Motown aus dem Jahr 1961, bleiben auch stumpf und werden nicht breitgetreten. Andererseits können ambitionierte Scheiben, zum Beispiel *Belonging* (1974) von Keith Jarretts so genanntem „europäischen Quartett“ mit Jan Garbarek, immerhin nur gut

zehn Jahre später erschienen, ihr volles Potenzial ausspielen. Garbarek, der norwegische Saxophonist, hatte damals mit Mitte zwanzig schon seinen eigenen klaren Ton – zwischen Eiskristall und Diamant – frei von jedem expressiven Vibrato, den er bis heute nahezu unverändert pflegt. Vermutlich könnte er sogar mit einer Vuvuzela einen sauberen Ton halten. Für eine Wiedergabekette eine schwierige Aufgabe, da jede Unsauberkeit sich unweigerlich bemerkbar macht wie ein fettiger Fingerabdruck auf einer sonendurchfluteten Fensterscheibe. Der Power ES zieht keine Schlieren, alles ist lichte Klarheit mit luzider Struktur und kühler Eleganz. Das mag mitunter etwas streng wirken, aber Musik ist nunmal eine ernsthafte Angelegenheit, ein Kulturgut, das auch von der Konserve originalgetreu klingen sollte. So gesehen erfüllt Accoustic Arts gewissenhaft die oberste Prämisse, die allem HiFi zugrunde liegt: die Wiedergabetreue.

**Autor:** Helmut Hack

**Fotografie:** Rolf Winter

## Vollverstärker Accoustic Arts Power ES

**Eingänge:** 4 x Line unsymmetrisch (Cinch), 1 x Line unsymmetrisch (Cinch) als Surround-Bypass **Ausgänge:**

1 Paar Lautsprecher **Leistung (8/4 Ω):** 2 x 90/120 Watt

**Besonderheiten:** Fernbedienung, optionales MM/MC-Phonoboard (500 Euro) **Abmessungen**

**(B/H/T):** 48,2/10/40 cm **Gewicht:** 11 kg **Garantiezeit:** 2 Jahre **Preis:** ab 2990 Euro



**Kontakt:** SAE GmbH & Co. KG, Hoher Steg 7, 74348 Lauffen, Telefon 07133/974770, [www.accousticarts.de](http://www.accousticarts.de)